

VOLKSBLATT | SPLITTER

Seal schätzt seit Beziehung mit Heidi Klum die Deutschen

MÜNCHEN – Sänger Seal schätzt seit seiner Beziehung mit dem Starmodell Heidi Klum die Deutschen allgemein als sehr gewissenhaft. Der Illustrierten «Bunte» sagte der 41-jährige Brite, wenn er etwa verspreche, den Müll wegzubringen, vergesse er es oft. «Heidi kann nicht verstehen, wie ich so was vergessen konnte.» Wenn sie etwas ankündige, «dann tut sie es auch», betonte Seal, der mit Klum seit der Geburt von deren Tochter Leni zusammenlebt. Nach seiner Meinung zeichnen die Deutschen allgemein Demut und Gewissenhaftigkeit aus. (AP)

Kriegsgegner strafen Wirt mit unbezahlter Rechnung

ROM – Kriegsgegner haben in Italien in einem Luxusrestaurant die Zeche geprellt, um dem Besitzer die Bewirtung von Teilnehmern eines NATO-Gipfels heimzuzahlen. Wie Restaurantbesitzer Celeste Tonon gestern Mittwoch im Fernsehsender Sky sagte, gaben die Aktivisten vor, eine Taufe zu feiern. Sie verzehrten am Dienstag im «Da Celeste» bei Treviso ein mehrgängiges Menü sowie fünf Flaschen Champagner. Die Rechnung von 3000 Euro blieb unbezahlt – allerdings erhielten die Kellner 80 Euro Trinkgeld, wie die Nachrichtenagentur ANSA berichtete. (AP)

Kompromiss ausgehandelt

Das Oberste Gericht in Ukraine soll in der Causa Wahlfälschung entscheiden

KIEW – Nach zehn Tagen Streit um die ukrainische Präsidentschaftswahl haben die Konfliktparteien unter internationaler Vermittlung einen Kompromiss unterzeichnet. Sie legten ihr Schicksal in die Hand des Obersten Gerichts.

Vor weiteren Verhandlungen solle das Gericht sein Urteil über die Rechtsverstöße bei der Wahl fällen, sagte der amtierende Staatsschef Leonid Kutschma nach dem zweiten runden Tisch am Mittwoch in Kiew.

Der EU-Beauftragte für Aussenpolitik, Javier Solana, drängte auf eine möglichst rasche Wahlwiederholung. Er erwarte sie nicht mehr für dieses Jahr, aber vielleicht für Januar 2005, sagte Solana in Kiew. Solana sagte, er rechne nicht damit, dass das Gericht die Wahl für gültig erkläre. Nach dem Urteil des Obersten Gerichts sollten im Paket Änderungen am Gesetz zur Präsidentschaftswahl, eine Reform des politischen Systems und die Neubildung der Regierung beschlossen werden, sagte Kutschma.

«Handshake» der Kontrahenten

Die Kontrahenten in der umstrittenen Stichwahl, Ministerpräsident Viktor Janukowitsch und Oppositionsführer Viktor Juschtschenko, gaben sich vor laufender Kamera



Oppositionskandidat Viktor Juschtschenko (links) und der vermeintliche Wahlsieger Viktor Janukowitsch (rechts) verständigten sich mit dem scheidenden Präsidenten Leonid Kutschma (Mitte) auf einen Kompromiss.

die Hand. Nach zehn Tagen von Massenprotesten seiner Anhänger zeigte sich Juschtschenko in den meisten Punkten zufrieden mit dem Kompromiss. «Die Staatsmacht hat die Verhandlungen heute ehrlich und offen geführt», sagte er.

Als Vermittler am zweiten runden Tisch innert fünf Tagen nahmen neben Solana Polens Präsident Aleksander Kwasniewski, sein litauischer Amtskollege Valdas Adamkus, der russische Parlamentschef Boris

Gryslow und der OSZE-Generalsekretär Jan Kubis teil.

Ende der Blockaden

Der Kompromiss sah auch ein Ende der Blockaden um die wichtigsten Regierungsgebäude in Kiew vor. Juschtschenko rief seine Anhänger aber auf, ihre Kundgebungen bis zu dem Richterspruch fortzuführen. Vor Zehntausenden Anhängern bekräftigte er nach dem Treffen am runden Tisch seine

Forderung nach einer Wiederholung der Stichwahl.

Das Oberste Gericht liess sich den dritten Tag in Folge ausführlich von Oppositionsvertretern die Wahlrechtsverstöße in der Ostukraine vortragen. Als Etappensieg setzte die Opposition im Parlament ein Misstrauensvotum gegen die Regierung von Janukowitsch durch und verlangte dessen Absetzung. Für die Resolution stimmten 228 der nominell 450. (sda)



Prinz Bernhard der Niederlande gestorben

DEN HAAG – Prinz Bernhard der Niederlande, Vater von Königin Beatrix, ist gestern Mittwoch im Alter von 93 Jahren gestorben. Die Familie sei bei ihm gewesen, teilte das Informationsamt der Regierung mit. Nach einer schweren Erkrankung der Atemwege und ernststen Problemen mit einem Darmtumor war der Senior des Königshauses von Oranien Nassau am Nachmittag noch in das Universitätsspital von Utrecht gebracht worden. Dort konnte ihm jedoch nicht mehr geholfen werden. (sda)

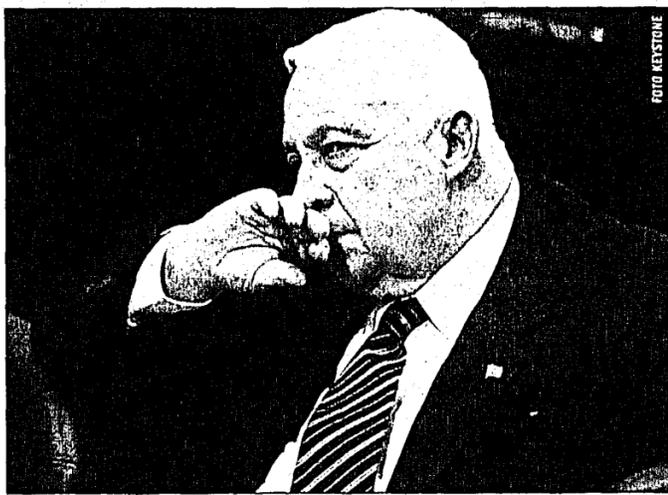
Regierungskrise in Israel

Scharons Likud-Partei verliert letzten Koalitionspartner

TEL AVIV – Die Regierungskoalition des israelischen Ministerpräsidenten Ariel Sharon ist am Streit um das Budget 2005 zerbrochen. Sharon entliess gestern Abend alle fünf Minister seines grössten Koalitionspartners, der Schinui-Partei.

Die Schinui-Partei hatte zuvor im Parlament mit einer Mehrheit von 69 der 120 Abgeordneten gegen den Staatshaushalt 2005 gestimmt. Das Budget erhielt in erster Lesung nur 43 Stimmen.

Mit dem Ausscheiden von Schinui verbleibt die Likud-Partei Scharons, der seine Mehrheit im Parlament im Streit um den Gaza-



Israels Ministerpräsident Ariel Sharon steht mit seiner Likud-Partei zur Zeit ziemlich alleine da.

Abzug bereits verloren hatte, ohne Koalitionspartner.

Politische Beobachter rechnen jedoch mit der raschen Bildung einer grossen Koalition mit der oppositionellen Arbeitspartei zur Sicherung des im kommenden Sommer geplanten Abzugs.

Umstrittene Finanzierung

Grund für den Zusammenbruch der Koalition ist ein Streit um die staatliche Finanzierung streng religiöser jüdischer Einrichtungen. Sharon hat Institutionen der Partei Vereinigtes Tora-Judentum umgerechnet mehr als 40 Millionen Euro zugesagt. Der Premier warf Schinui gestern Mittwoch vor, «alles Jüdische abzulehnen». (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

MILICIANO

Mit VOLKSCARD
Rufen auf

9. Dezember '04
Vaduzer-Saal, Vaduz
Türöffnung 19 Uhr • Beginn 20 Uhr

Profitieren Sie als
-Abonnent von
Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKS

Erneuter Mordanschlag

Boris Tadic unverletzt

BELGRAD – Der serbische Republikpräsident Boris Tadic ist am Dienstagabend einem Attentatsversuch unverletzt entgangen. Im Zentrum Belgrads habe ein Auto mehrmals versucht, den vorbeifahrenden Wagen des Republikoberhauptes zu rammen.

Ein Fahrzeug der Sicherheitskräfte habe den angreifenden Wagen gerammt, der jedoch entkommen konnte, berichtete die Präsidentschaftskanzlei gestern Mittwoch. Tadic kritisierte, dass er noch keinen Bericht der Polizei zum Vorfall erhalten habe.

Auch der Staatsschef von Serbien-Montenegro, Svetozar Marovic, ist mit Mord bedroht worden. Marovic

habe entsprechende Briefe erhalten, meldete die montenegrinische Zeitung «Dan» gestern Mittwoch in Podgorica. Ihm werde darin die Kritik an der serbischen Regierung übel genommen, die keinen der rund ein Dutzend mutmasslichen Kriegsverbrecher an das UNO-Tribunal in Den Haag ausliefern will. Auch Tadic hatte vor wenigen Tagen der Regierung vorgehalten, sie führe Serbien durch die verweigeren Verhaftungen wieder in die internationale Isolation.

Tadic ist an der Spitze der Demokratischen Partei (DS) Nachfolger des im März letzten Jahres ermordeten früheren serbischen Ministerpräsidenten Zoran Djindjic. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Die Kerzen leuchten

NEW YORK – An Amerikas berühmtesten Weihnachtsbaum leuchten nun wieder die Kerzen: Der New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg schaltete unter den Augen von unzähligen Schaulustigen am Rockefeller Center und von Millionen Fernsehzuschauern den Strom für die 30 000 Kerzen an dem prachtvoll geschmückten, 21 Meter hohen Baum an. Unterstützt wurde er von drei Olympiasiegern: der Eisläuferin Sarah Hughes und den Turnern Paul Hamm und Carly Patterson.

Erstmals in seiner Geschichte wird der New Yorker Christbaum

von einem Stern gekrönt. Es handelt sich um ein drei Meter grosses Gebilde, das aus 25 000 Kristallen gefertigt worden ist. (sda)

